

„Das spanische Wunder“

(„Das andalusische Mirakel“)

Lustspiel in zwei Akten von Lars Albaum und Dietmar Jacobs
Dialektbearbeitung von Erwin Britschgi

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 2 D ca. 130 Min.

Hubert Habermacher (402) Fabrikant für Sanitärstützgelegenheiten. Im besten Alter (zwischen 50 bis 60 Jahre) und auf dem Weg zu seinem Scheidungsanwalt. Wegen einer „schicksalhaften“ Autopanne im spanischen Nest San Miguel hängen geblieben. Hier erlebt er sein Wunder.

Nelli (352) Studentin, trampend auf dem Weg zu ihrem Lover an die Algarve. Besondere Umstände zwingen sie dazu, das letzte Hotelzimmer im Ort mit Hubert zu teilen. Hier erlebt sie ihr Wunder.

Hildegard Habermacher (183) Huberts Noch-Ehefrau reist ihrem Mann hinterher und macht einen letzten Versuch, ihre Ehe zu retten. Sie erlebt ein doppeltes Wunder.

Juan (118) Spanischer Hotelier und Zimmerkellner, äusserst geschäftstüchtig, wittert im Wunder von San Miguel die wunderbare Geldvermehrung.

Benny (92) Liebt er seine Nelli nach ihrer wundersamen Verwandlung so heiss und innig wie zuvor? Oder bleibt ihm nur die grenzenlose Verwunderung?

Zeit: Gegenwart, im Hochsommer

Ort der Handlung: Hotelzimmer in San Miguel, Spanien

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc) auf Format A-4 zu vergrößern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein heruntergekommenes Zimmer des kleinen Hotels „Gran Hotel Paradiso San Miguel“ im spanischen Ort San Miguel. Ein altes Doppelbett mit Eisenstangen, alte Möbel mit viel Patina, ein halb blinder Spiegel, dazu ein Nachttischchen. Über dem Bett ein altes, ziemlich kitschiges Bild des heiligen Miguel und das Bild eines Schweines. Von den Wänden bröseln der Putz. Spinnenweben da und dort. Das Zimmer hat zwei Türen. Die eine geht auf den Flur des Hotels, die andere führt durch die Rückwand ins Bad, das wir zum Teil einsehen können. Auch das Bad hat schon weitaus bessere Zeiten gesehen. An einer der Seitenwände lässt sich ein Fenster öffnen.

Inhaltsangabe

200 Pointen auf 80 Seiten! Ein furioses Durcheinander unter Einbezug des Publikums - mit hundertprozentiger Lachgarantie.

Hubert Habermacher will die Scheidung - der stocksteife Grantler reist seinem, in Spanien in den Ferien weilenden Anwalt hinterher, um die Details durchzusprechen. Irgendwo im Niemandsland, in dem kleinen Dorf San Miguel, bleibt sein Auto liegen. Das einzige freie Zimmer in einem winzigen Hotel ist auch noch doppelt vermietet und so muss er es mit der bildhübschen, quirligen Nelli teilen. Der immer schlecht gelaunte Pessimist und die aufgedrehte lebenslustige Studentin - ein Zusammentreffen der ganz besonderen Art. Zwei grundverschiedene Menschen lassen die Fetzen fliegen – bis die beiden auf mystische Weise unfreiwillig ihre Körper tauschen. Er ist jetzt sie und sie ist er - und damit geht das Chaos los. Nun taucht seine Frau auf und hält natürlich das Mädchen im Männerkörper für ihren Gatten. Und der Lover des Mädchens ahnt nicht, dass in ihrem hübschen Körper jetzt ein sechzigjähriger Mann steckt. Ein Feuerwerk an Gags und Pointen, ein Wirbel von Emotionen, welche dem Publikum Hören und Sehen vergessen lassen vor Lachen und Staunen.

Eine absolute Herausforderung für ein kleines, aber versiertes Ensemble, das sich etwas traut – nichts für Anfänger! Pures Theatertainment der neuen Generation, aus der Feder professioneller Comedy-Autoren. Hochamüsantes, waschechtes Boulevardtheater.

1. Akt

1. Szene: Hubert

(Flamenco-Klänge. Der Saal ist dunkel. Ebenso die Bühne. Wir hören im Off die Stimme von Hubert Habermacher, der sehr laut telefoniert)

Hubert: *(off)* Alfred! Alfred!!! Bisch... ghörsch mich no? Alfred? Hallo? Alfred!!!...

(Hubert betritt das Zimmer. Das Licht geht an. Hubert trägt beige Altherrenkleidung. Er hat eine winzige Herrenhandtasche dabei. Er bewegt sich ungelenk und unsportlich. Seine Laune ist auf dem Tiefpunkt)

Hubert: Ich dräihe am Rad, ich chume Zueschtänd über! ... Alfred ... los mer jetz zue, ... ich hange immer no i dem verdammte Kaff. ... San Mi – gu – el. Das isch schpanisch. Das heisst uf dütsch soviel wie „Arsch – der – Welt.“ Ich cha do ned telefoniere ... Wenn eine frogsch, wo me do bessere Empfang het, denn schickeds eim an Hafe abe ... ich cha doch ned mis ganze Gepäck det abe schleppe...

2. Szene: Hubert, Juan

(in diesem Moment tritt Juan, der Inhaber des Hotels ein. Er ist klein und stämmig und über und über mit Huberts Koffern und Taschen beladen. Dazu hat er einen Verbandskasten, ein Pannendreieck und vier Radkappen dabei)

Hubert: *(leiser, von Juan abgewandt)* ... suscht wirds eim do no gschtöle. ... *(der Gesprächspartner versteht nicht, Juan hingegen blickt auf das Wort „gschtöle“ hin fragend zu Hubert. Dieser überspielt singend)* gschtö-ho-olé! ... Mini Bandschiibe sind imene Zueschtand wie Pompeji – nach em Vulkan. Wenn ich ned die Fläsche Chloschterfrau Melissegeischt debii hett, hett ich die letscht Nacht scho ned überschtände... *(er holt eine Flasche Klosterfrau Melisengeist aus der Tasche und nimmt einen tiefen Schluck davon. Er weist dabei Juan an, wo er die Koffer hinstellen soll)* Morn ... morn wänds i de Wärchschtatt mit em Auto fertig sii. Frog doch no einisch de TCS, öbs do nüt chönd mache, dass es schneller goht. Und mach die Unterlage für d Scheidig fertig... *(drückt aufs Handy)* Tami!

Juan: Problemas Senor?

Hubert: (*gereizt*) Problemas? Ja! Problemas! Bis Oberkantos Unterlippos. Auto ... brumm brumm ... (*Hubert stellt ab jetzt sehr albern, mit grossen Gesten pantomimisch dar, was er sagen will*) Ich, brumm-brumm, zum Awalt, Anwalt, Avocado, macht Vacanzos in Espagna. Aber Auto kaputt. Keilrieme. Keilos riemos caputtos. Motoros macht Flamenco unter Motorohaubo: (*er imitiert einen stotternden Motor*) Und do, in questo Kaffos nix Ersatzteilos. Ich ha so ne Stinkwuet, ich chönnt grad karamba karacho mit todos Kaffos und brumm-brumm. Capito?

Juan: Jo, aber ich würd sie besser verschtöh, wenn sie düütsch reded.

Hubert: Sie reded düütsch?

Juan: Senor, ich ha driissg Jahr i de Schwiiz a beshti Adrässä schaffed.

Hubert: Im Palace d St. Moritz?

Juan: Nei, bi Sulzer. Do im „Gran Hotel Paradiso San Miguel“ rede mer alli wichtigi Sprache vo ganzi Wält. Welcome, Ladies and Gentlemen, Bienvenue Messieurs dames, Benvenuti tutti pazzi della pizza che puzza. Nastrowje Towaritsch. Takahara kamikaze sushi. Mine Name isch Juan. Ich bin Kellerzimmer.

Hubert: Zimmerchällner.

Juan: Das au! Voilà: Ihri Suite!

(*Juan stellt die Koffer ab. Hubert schaut sich im Zimmer um*)

Hubert: Das söll e Suite sii?

Juan: Si, Senor. Mit Doppelbett und privati Sauna.

Hubert: Das isch doch kei Sauna?!

Juan: (*blickt aus dem Fenster*) Sonne isch no ned ganz obe.

Hubert: Das isch aber ned ihre Ärnst?

Juan: Ich ha scho dänkt, dass ihne gfallt.

Hubert: Aber ned das Loch do?

Juan: Aber Senor! Do händ scho ganz grossi Persönlichkeite schloofe.

Hubert: Wenn ich die Matratze aaluege – de Hannibal mit allne Elefante.
(*fühlt an der Matratze*)

Juan: Bis jetzt allne het gfalle uf Matratz. Knick knack.

Hubert: Was heisst „knick knack“?

Juan: Das Zimmer heisst au „Hochzigsuite.“

Hubert: ...???

Juan: Isch einzige Zimmer wo cha me Türe bschlüsse.

Hubert: Und wieviel Verchehr hets uf dere Matratze scho gäh... vor mer?

Juan: Sie sind der erschti wo für Verchehr Pannedrüeck und Radchappe derbii hett.

Hubert: Jo, meined sie, ich liess das inere spanische Wärchschtatt?

Juan: Werum nitt?

Hubert: Mer weiss doch, wie das do unde goht. Einisch ned ufpass, denn sind d Radchappe fort. De wärdeds agmolet und de Tourischte als Muschle verchauft.

Juan: Nämed sie immer die Radchappe is Zimmer, wenn sie in Spanie sind?

Hubert: Spanie?... Scho südlich vo Airolo. *(lässt sich auf das Bett fallen)* Erschtens chunts schlimmer und zweitens, als me dänkt. Was für ne Tag. Zerscht Krach mit minere Frau, denn 16 Schtund Autofahre, will min Scheidigsawalt usgrächnet z Andalusie muess i de Ferie hocke und denn no die Panne. 24 Schtund ohni Schlof. Ich bruche jetz Rüh.

Juan: Die händ sie jetze, Senor...

Hubert: Da? Rüh...? Losed sie doch einisch, was do usse los isch...
(öffnet das Fenster. Es ist nichts zu hören)

Juan: Ich ghöre nüt.

Hubert: Ich au ned.

Juan: Weisse de Publikum no nit...?

Hubert: Oh Gott...! Das han i doch jetz i de Ufregig ganz vergässe.... Mini Dame und Herre, ich möcht sie zerscht emol ganz hätzlich begrüsse und mich im Name vo allne für ihre Bsuech bedanke. Ich wett ihne ganz churz erkläre, um was es goht.

Juan: Denn gahn ich jetze schnell in Chäller ... hani dete no e Matratze für Schiibebande.

Hubert: Bandschiibe.

Juan: Ja, für die au. *(geht ab)*

3. Szene: Hubert

Hubert: Jo, mini sehr verehrte Dame und Herre. Sie händ sich sicher scho a de Kasse gwunderet, werum die Billett für das Stück so schampar billig sind. Das het mit dem z tue, dass sie hüt z Abig müend mitschaffe. Gschriebe isch das Stück für „Sechs Schauspieler und ein Dorf mit feurigen Spaniern“. Und jetzt stelled sie sich vor, was das kosched het? Was das kosched het, es kompletts spanisches Dorf mit es paar hundert Spanier do here z fuge. Guet, mer händ öis au churz überleit gha, ob mer villecht hüt z Abig alli mitenand spontan uf Spanie flüged. Es gid jo hüt scho Angebot für ei Nacht uf Mallorca. Do flügt me am achti ume für nünefüfzg Franke ab Züri oder Basel, am halbi zähni isch me ds Palma und am morgue am vieri alles wieder zrug. Und zwüschedure isch me drü Stund am Ballerma und suuft Sangria mit der iheimische düütsche Bevölkerig... aber lömmer das. Der Ufward wär eifach z gross gsi. Und drum möched mer sie bitte, hüt Abig ds spanische Dorf z schpiele. Mer bruuched die wunderbari spanischi Atmosphäre. Das prickelndi Läbe. Spanier, wo bis am morgue am vieri dusse fäsched. Und denn hei gönd. Und bim Heigoh uf die erschte Schwiizer Tourischte träffed, wo sich über die erschte düütsche Tourischte ärgered, wo de Wecker no früehner gschtellt händ, um als erschti mit em Badtuech d Liegeschtühl am Pool z bsetze. Mer teiled sie defür i drü Gruppe ii. Jedi Gruppe het en Ufgab. Und die einte sogar Text. *(er holt zwei Schilder hervor, die er aber noch nicht zeigt)* Do die linggi Gruppe. Sie müessted s Grüesch vo Grille innere spanische Summernacht imitiere. Grille! S Tier! Ned das mit de Würscht. Das isch ihre Text. *(er dreht das Schild herum. Darauf steht „Zip! Zip! Zip!“)* Das isch de Balzruf vonere Grille, wenn sie en Gschlächtpartner suecht. Wenn mer das villecht grad einisch chönnted mitenand üebe. Zip, zip, zip! *(übt das Geräusch mit dem Publikum ein)* Sensationell! Sie händ Talänt. *(zu einem männlichen Zuschauer, der neben einer Frau sitzt)* Sie ganz bsunders. Händ sie scho emol Kontakt gsuecht mit ere Grille? *(zur Frau)* Händ sie gwüsst, dass das ihre Maa cha? Was händ sie für nes Glück. Sie müend gar nümme i d Ferie. Ligged sie doch eifach uf de Balkon und ihre Maa setzed sie zwüsche d Granium. Wohär chömed sie?

Zuschauer: (z. B. „Wohlen)

Hubert: Wohle? Guet, Wohle kennt me jo schliesslich au als „das Marbella des Nordens“. Also uf jedefall – ihr händ das grossartig gmacht. Und jetz die zweiti Gruppe. Das isch s Kastagniette-Orcheschter. Für das bruuch ich drü füürigi Dame, wo d Kastagniette lönd lo klappere. *(er holt drei Kastagnetten hervor)* Wer würd das mache? *(er spricht drei Zuschauerinnen an)* Sie, mini Dame, sie händ de Rhythmus im Bluet, das gsehn ich ihne aa. Wenn sie villedt einisch wetted üebe? *(er übt mit den Zuschauerinnen das Kastagnetten-Klappern)* Grossartig! *(mit spanischem Akzent:)* „Sencacionell!“ Und jetz chömed mer zur dritte Gruppe. Das sind alli, wo jetz no kei Rolle gfasst händ. Jetz wirds scho schwieriger. Die müend sogar Text rede – uf spanisch. Ich ha de au scho vorbereitet. *(er hält das zweite Schild hoch. Darauf steht: „Olé!“)* Vo ihne bruuche mer es füürigs „Olé.“ Darf ich sie bitte?

Zuschauer: Olé!

Hubert: Goht das au no e Funke füüriger?

Zuschauer: Olé!

Hubert: Seehr guet. Ich muess säge, sie chömed mer alli sehr spanisch vor. Und jetz möcht ich sie bitte, dass sie immer, wenn öpper das Fänschter ufmacht, die spanisch Atmosphäre zaubered. Villedt üebe mer das grad nomol. Zerscht d Grille, denn d Kastagniette dezue und am Schluss no „Olé“. Ich mache jetz emol das Fänschter uf! *(er öffnet das Fenster und übt noch einmal die Geräusche)* Und wenn s Fänschter zuegoht, isch wieder Rueh. Sehr guet. Jetz fählt nur no öppis: Das Stück het, wie gseit, sächs Rolle. Mer sind aber nur föif Schauspieler. Die sächst Rolle isch sehr chlii, aber au sehr aschpruchsvoll. Das isch de Antonio, de spanischi Automechaniker mit em Wöschbrätt-Buuch. Für die Rolle bruche mer de beschussehendschti Maa im Publikum. *(Pause)* Wer mäldet sich freiwillig? ... *(wahrscheinlich meldet sich keiner)* Jo, ich han erwartet, dass es sone Aschturm git. Vorgeschter isch au so schwierig gsii. Zum Schluss hämmer denn alli Manne uf d Bühni lo cho und händ sie vo de Fraue einzeln lo benote. Das isch denn gange bis am Morge am halbi drüü. S Stück sälber händ mer de gar nümme gschpielt.

Isch denn e Frau do, wo glaubt, ganz en bsunders schöne Ma z ha? Oh, jetz gsehn i die Manne scho tuschle: „Wenn du dich mäldisch, lohn ich mich lo scheide? Geschter het sich wenigstens eini gmäldet und grüeft: „Herr *(privater Name des Darstellers)*, miine macht das, aber goht statt Wöschbrätt au Wöschmaschine?“ Mini Herre, so schwierig isch die Rolle au wieder ned. Und sie chönd uf ein Schlag berüehmt wärde. Letscht Wuche hämmer eine als Antonio

gha, de isch am Schluss so beliebt gsi bim Publikum, dem händs scho i de Pause drüü parfümierti Briefli zuegschteckt. Zwei mit Chanel Nr. 5 und eis mit Pitralon. Also – wer machts? *(er geht auf einen Mann zu)* Ich glaube, sie wäred de Richtig! Darf ich froge, wie sie heissed?

Zuschauer: (z.B) Walti!

Hubert: Walti! Wenn me das richtig usschpricht, tönt das jo scho nach eme heissblüetige Spanier. Mached sie mit? *(zu allen)* Mini Dame und Herre, söll de Walti öise Antonio sii? Wenn jo, denn gänd sie ihm doch scho emol en schöne Applaus. *(die Zuschauer applaudieren)* Jo, Walti, das isch Demokratie, do cha me gar nüt degäge mache. Schön, dass sie sich so spontan bereit erklärt händ. Und ihre Text isch au ganz eifach. *(er holt einen Zettel hervor und gibt ihn dem Zuschauer)* De goht eso: „Nono, Amigo, kein Riemenkeil da!“ Tüend mers doch grad emol üebe.

Zuschauer: Nono, Amigo, kein Riemenkeil da!

Hubert: Wahnsinn! Grossartig! Wie de Juan Carlos vo Meiringe. Mer bruuchted nur no chli meh Betonig. Und zwar eso, als chämted sie grad müed vo de Arbet. Also öppe so: „Nono, Amigo, kein Riemenkeil da.“ Und derzue sone Blick wie de Antonio Banderas nach em vierte Mol.

Zuschauer: Nono, Amigo, kein Riemenkeil da!

Hubert: Hervorragend! En Applaus für de Antonio. Sie händ natürlich au Gasche *(Gage)* z guet. I de Pause gits für sie dusse es Gratisgetränk nach Wahl. Sie müend denn nur a s Büffet goh, südländisch s Hämmlü ufchnöpfe und zu de Dame hinder de Theke säge: „Hola Muchacha! Un drink por favor.“ Denn gits en Drink oder eis a d Ohre, wenn scho wieder föif ander schneller gsi sind. Denn wäred mer jetz also sowiit. Ich wünsche ihne viel Spass mit em Stück... und dänked sie dra, wenn s Fänschter ufgoht...

(er macht das Fenster auf. Das Publikum macht das Grillengeräusch, die Kastagnetten klappern und das „Olé“ ertönt. Juan tritt wieder ein. Er hat ein Surfbrett dabei)

4. Szene:

Hubert, Juan

Juan: Senores, das isch grandios! Das isch spanische Lebensart!

Hubert: *(schliesst das Fenster)* Die meischte chöme vo Wohle *(bzw. genannte Ortschaft)*.

Juan: Oh Wohle! Das Malaga des Nordens! Do isch öise Matratze-Schiibeband.

Hubert: Aber sie glaubed jo scho ned, dass ich do druff schlofe? Ich muess vo do wäg, ich muess wiiter. Antonio! Isch miis Auto öppe scho fertig worde?

Antonio: *(Mann aus dem Publikum)* Nono, Amigo, kein Riemenkeil da.

Hubert: Und das ghör ich jetz scho siit sächs Stund. Statt dass de emol alli Hebel in Bewegig setzt, dass ich äntlech zumene nöie Keilrieme chume, macht doch de eifach sini Bude zue und hocked uf d Terrasse.

Juan: Das isch normal, in Spanie.

Hubert: De schloft eifach!

Juan: Siesta! Senor!

Hubert: Aber was isch denn das für ne Arbetsiischteilig? Mer Schwiizer mached schliesslich au kei Siesta und hocked eifach uf d Terrasse. Mer chrüpped und chrampfed de ganz Tag.

Juan: Für was?

Hubert: Das mer öis e Terrasse chönd leischt. *(geht ins Bad)* Jo, was isch denn das, was? De WC-Deckel isch jo vo 1928?!

Juan: Hetere Jahrringe? *(Hubert gibt Juan eine Visitenkarte. Juan schaut drauf)* Hubert Habermacher, Fabrikant für Sanit-ar-sie...

Hubert: Sanitärsitzgelegenheiten! *(Juan weiss mit dem Begriff nichts anzufangen. Er glotzt Hubert fragend ins Gesicht)* Schiissideckel. *(nimmt Juan die Karte wieder weg)* „Auf jeden Schiss landab, landauf, setzt Habermacher einen Deckel drauf.“

Juan: Dürrematt?

Hubert: *(versorgt die Visitenkarte wieder)* Nei, sälber. *(Pause)* Ich wott nümme länger do bliibe, uf gar kein Fall. Ellei die Toilette, wider jegliche Gsundheits- und Hygiene-Vorschrifte...

(es klingelt an der Rezeption)

Juan: Entschuldige, Senor. De Glockentüre.

Hubert: Türeglocke!

Juan: Jo, das au. *(Juan geht ab)*

5. Szene:

Hubert, Nelli, Juan

Hubert: Dio en Espagna! Drittens chunnts no schlimmer und a viertens mag ich gar ned danke. *(zum Publikum)* Das Land..., aber was verzell ich ihne, sie sind jo sälber Spanier. *(sein Handy klingelt. Er geht in Richtung Bad, auf der Suche nach einem besseren Netz)* Jo? ... Alfred? Jo, do isch der Empfang eso versch..., ich versuechs im Bad. Hesch du mit em TCS... super! ... Was, keis San Miguel? Ned gfunde?... Uf keiner Charte? He das isch nur öppe 40 Kilometer vo de Autobah... Hallo? *(Hubert muss die Tür schliessen, um weiter ins Bad zu kommen. Daher hören wir ihn jetzt nur noch leise und dumpf, sein Text läuft im Off)* San Miguel heisst das. S, A, N, M, I, G, U, E, L. Ich bi do i d Pampa usegfahre, will ich en Mechaniker gsuecht ha. ... Han ich jo. Aber de pennt lieber – macht Siesta. Das Volk do triibt mich no in Wahnsinn. Und du glaubsch es jo ned, aber das Hotel do,...

(während Hubert in der Toilette telefoniert, betritt Nelli den Raum. Nelli ist ca. 25 Jahre alt. Eine attraktive, lebhaft, quirlige Studentin, sportlich gekleidet mit einem immensen Tramperrucksack auf dem Rücken. Sie kommt in das Zimmer, stellt den Rucksack, an welchem nebst einer Isolationsmatte auch noch ein Hoola-Hoop-Reifen festgezurt ist, in eine Ecke und wirft sich auf das Bett. Sie steht allerdings gleich wieder auf und beginnt, sich auszuziehen, bis sie nur noch ihre sexy Unterwäsche an hat. Sie pfeift und tanzt dabei spanische Melodien. Sie will zum Bad gehen. In diesem Moment hört man Hubert im Badezimmer das Gespräch beenden)

(off) Denn vergiss halt das mit em TCS. Mach du die Unterlage für d Scheidig klar. Ich chume morn. ... Sicher bin ich mer sicher! Mit de Scheidig. ... Also, ich luege jetz, dass ich äntlech emol es paar Stund Schlof überchume... tschau Alfred. *(er legt auf und kommt aus dem Bad. Er geht erst an dem Mädchen, das plötzlich vor ihm steht, vorbei)* Grüezi. *(dann merkt er in einem Double-Take erst, wer da ist. Er erschrickt. In diesem Moment kommt auch Juan dazu)* Ahhh!

Juan: Sie händ rüefe, Señor?

Hubert: Was isch das?

Juan: Ich würd säge, eini Frolein.

Hubert: Jo, aber die het jo nüüt, ämel fascht nüüt aa!

Nelli: Oh, sorry. Ich ha mich nur schnell welle e chli früsch mache. *(zieht sich während ihres nachfolgenden Textes etwas über)*

Hubert: Und wer isch „ich“?

Nelli: Tschuldigung, ich ha mich no gar ned vorgschteilt: Ich bi d Nelli. Also, eigentlich Cornelia, aber min chline Brüeder het Cornelia ned chönne säge und drum het er mer immer Nelli gseit. Und mini Fründe säged mer au alli Nelli. Usser d Claudine, die seit mer Cosma, aber die heisst jo sälber au ned Claudine sondern Claudia, aber ihre gfallt halt Cosma besser. Irgendwie e chli verschrobe, gälled sie? Ich hett jo Shiva besser gfunde. Aber mini Fründe sind all e chli... aber was verzell ich do...

Hubert: Es tönt düütsch. Aber ich ha gliich keis Wort verschtande.

Nelli: Eh ich bi jo so happy, dass ich do das Hotel gfunde ha, siit vier Tag bini Nonstop unterwägs. Mit Autostopp vo Biel-Bänke bis a d Algarve. Isch grad echli e krasse Trip. Bis jetz bini no einigermasse voraa cho. Aber do uf em Land goht gar nüt meh. Ich ha z Gfüehl, in San Miguel gits kei Autos.

Hubert: Moll, eis. Miis. Aber das isch bim Antonio und wird ned fertig. Oder, Antonio?

Antonio: Nono, Amigo, kein Riemenkeil da.

Nelli: *(mit Blick zu Antonio)* De gseht aber süess uus. Voll de Burner. *(ausgespr. „Börner“)*

Hubert: Jo...

Nelli: Isch de ghürote...?

(sie schaut Antonio begeistert an. – Kurze Pause von einigen Sekunden)

Hubert: Chömmer jetz bitte wiiterspiele oder sölle mer ne zerscht no nach sinere Handy-Nummere froge?

Nelli: Ich bi nur eifach happy, dass ich do bi. Das Städtli isch voll de Wahn. Und sie chönnt ich grad knuddle.

Hubert: Mich?

Nelli: Jo sowieso! Will sie jo das Zimmer ned nähmed.

Hubert: Wieso nimm ich das Zimmer ned?

Nelli: Het er gseit.

Juan: Händ sie gseit.

Hubert: Han ich gseit?

Juan: Händ sie gseit!

Nelli: Het er gseit.

Hubert: Das säged sie!

Nelli: Was säg ich?

Juan: Sie händ gseit: „Ich wott nümme länger do bliibe, uf gar kein Fall.“

Hubert: Guet, jo, villedt han ich das eso gseit, cha sii. Aber was seit das scho? Das isch doch nur eso gseit gsi. Und wenn ich so öppis säge, das seit ihne jede, denn het das sozsäge gar nüt z säge.

Juan: Aber jetz han ich de Zimmer scho a die Senorina vermietet.

Hubert: Was?

Juan: Jo, sie isch grad gecho und het suecht eini Lagernacht.

Hubert: Nachtlager.

Juan: Jo, das au.

Hubert: Aber de TCS gfindt das Kaff niene ufere Charte. Ich muess hüt do übernachte...

Juan: Senor. De Frolein suecht eine Zimmer. Do isch doch klar, was ein Gentleman macht in so eine Situation.

Hubert: I dere Situation han ich ned d Möglichkeit, en Gentleman z sii.

Juan: Aber de Frolein isch doch uf de Durchreis.

Hubert: Das bin ich au.

Juan: Aber sie isch eine junge Meiteli.

Hubert: Und ich en Greis!

Juan: Aber mer chönd sie doch ned uf Schtross schicke. sucht chönnti passiere, dass passiert öppis. Chönnt in Händ falle vo Lüüt mit sexuelle Absichte.

Hubert: Jo, glaubed sie, ich ned?

(beide schauen Hubert an)

Juan und Nelli: *(kopfschüttelnd)* Nei!

Hubert: Losed sie! Ich bi de Hubert Habermacher. Ich bi Schwiizer. Ich bi d Schwiiz. Ich bi die ältischi Demokratie uf de Wält. Ich muess mich jetzt usruehe. Do!

Nelli: Mer chönd das Zimmer au teile.

Hubert: Ich bi Schwiizer...! Ich ha no nie öppis teilt.

Nelli: Isch jo nur für ei Nacht. Ich bi do ned empfindlich.

Hubert: Das chunnt gar ned in Frog. Ich teile mis Zimmer ned. Es muess doch no irgend en anderi Übernachtigungsmöglichkeit gäh i dem Kaff.

Nelli: Nö! Ich ha überall gfrogt. Alles voll.

Juan: Sie ghöred jo, was dusse los isch. *(er macht das Fenster auf. Die Zuschauer machen ihre Choreographie)* Sie fiire de Wunder von San Miguel. Hüt vor hundert Johre.

Hubert: S Wunder vo San Miguel? Was isch denn vor hundert Johr gsii? Händs do die Matratze gliefere?

Juan: Eine grosse Wunder! Mine Urgrossvatter isch Buur gsii. Und einisch, amere Morge sind i dem Huus do ganz bsundere komische Sache passiert. Zerscht isch das Bild vom heilige Miguel vo de Wand abegheit. Genau das Bild, wo übere dem Bett hanget. Denn isch im ganze Huus de Liecht usgange. Und denn isch er in Säuschtall gange, für de Säu füttere. Und denn isch passiert.

Hubert: Was?

Juan: Eine vo de Säu sctoht vor ihn ane und seit: „Muuuh!“

Hubert: „Muuuh?“

Juan: Het seit „Muuuh!“ Das tönt doch wie rächte Wunder?

Hubert: Das tönt wie 3,8 Promill.

Juan: Mer sind sicher, dass min Urgrossvatter muess heilig gschproche wärde. Mer händ scho gfrogt bi de Vatikan.

Hubert: Aber die händ ned gantworted?

Juan: Momoll. Mit eme Brief uf latiinisich: „Avus tres virgolaes octos habuit pro milles.“

Hubert: Und was heisst das?

Juan: „Der Urgrossvatter hatte 3,8 Promille.“ Aber mer bringed das scho no ane mit de Heiligschprächig.

Nelli: Whow! Das isch jo voll de Burner!

Hubert: Das isch voll Gaga!

Juan: Ned meh Gaga als Pannedrueck und Radchappe mit uf Zimmer näh. Und wieder uszieh us de Zimmer.

Hubert: Ich zieh ned us!

Juan: Guet, denn lohne ich sie in Rueh. Wenn die Dame sie sexuell belächtiged, tüend sie eifach lüüte. Ich bi in de Halleempfang. *(ab)*

6. Szene:
Hubert, Nelli

Beide: Empfangshalle!

Hubert: *(legt sich auf das Bett – ganz aussen)* Föiftens wirds e Katastrofe und sächstens nimmts keis Änd.

Nelli: Ach, mer chömed scho us mitenand.

Hubert: Ich will ned „uscho.“ Ich will mini Rueh...

Nelli: Was sind sie im Schtärnzeiche?

Hubert: Kei Ahnig!

Nelli: Do gseht mer am beschte, wie me uschunnt mitenand. Ich glaube total a d Aschtrologie. Ich bi Woog, Aszendänt Fisch. Und was sind sie?

Hubert: Hani doch scho gseit – kei Ahnig.

Nelli: Aber so öppis weiss me doch.

Hubert: Ich ned!

Nelli: Das gits doch gar ned.

Hubert: Okay, ich bi Hamschter, Aszendänt Daggel, isch jetz guet?

Nelli: Mit Wooge chunnt me uf jede Fall tierisch guet us. Also vo mer us alles no problemo.

Hubert: Nur ei Frag no: Wie schtelled sie sich vor, das mer do d Nacht verbringed?

Nelli: Weiss ned. Hemmigslose Sex?

Hubert: Was?

Nelli: Nur en Witz gsii. Ich hau mich uf d Isomatte uf em Bode. Mer chönd aber au im Bett legge, gross gnueg isch es jo. *(springt aufs Bett und lässt dieses federn)*

Hubert: *(springt vom Bett – Nelli auch)* Nei! Mer müend das Bett irgendwie abtrenne. *(nimmt seine Koffer und beginnt, in der Mitte eine Mauer zu bauen)*

Nelli: Boued sie jetz e Muur oder was?

Hubert: Ich wott kei Muur – ich wott mini Rueh!

Nelli: *(lässt sich aufs Bett fallen – die „Mauer“ wankt)* Mmh, das alte Huus fahrt scho no ii... das isch doch ächt eso, als würded eim die Wänd Geschichte verzelle.

Hubert: Das sind ned d Wänd, das sind d Silberfischli im Bad wo schnörred mitenand. Ahhh, ... Verdammt! *(er hat plötzlich einen stechenden Schmerz)* Ahhh... *(er macht eine Übung für die Bandscheiben, die sehr albern aussieht. Nelli schaut ihn an)*

Nelli: Ey, das isch krass. Isch das öppis Religiöses?

Hubert: Hä?

Nelli: Die Bewegige do.

Hubert: Das isch en Üebig für mini kaputte Bandschiibe.

Nelli: Min Grossvatter het das au emol gha. Bi Bandschiibedings gits nur zwee Alternative...

Hubert: Ich weiss. Ärd- oder Fүүrbeschattig.

Nelli: Nei. Operation oder Sport. Es git do e Super-Üebig für de Rugge: Eso. *(sie macht eine spektakuläre artistische Übung auf dem Bett. Vielleicht einen Kopfstand. Dabei berührt sie mit ihren Füssen das Bild des Heiligen an der Wand, welches daraufhin runterfällt)*

Hubert: Losed sie, das isch s letschte Zimmer i dem Kaff. Es wär nätt, wenn sie s ned no ganz würded abriisse.

(in diesem Moment tritt Juan ein. Er hat eine Flasche Sherry dabei)

Juan: Senores. Ich ha danke, wäge dene Problemos, ich bringe ihne zwei Schöne zwei schöne Sherry! ... Oh, por amor, de dios! De Bild!

Hubert: Was isch mit em?

Juan: Bild isch abegheit! Wie vor hundert Johr. *(er trinkt die beiden Sherry vor Aufregung alleine aus und geht ab)*

Hubert: Spanier. Ich mache e Wett, die beide Sherry hani morn uf de Rächnig. Ahhh...

Nelli: Chas sii, dass sie en ziemlich mischtigi Luune händ?

Hubert: Das cha sogar ziemlich guet sii.

Nelli: Werum? Isch ihne öppis passiert?

Hubert: Jo!

Nelli: Was?

Hubert: Mis Läbe!

Nelli: Das isch allerdings schlimm.

Hubert: No schlimmer isch nur no, dass sie no do sind.

Nelli: Ey, no problem. Ich wott ihne gar ned uf de Keks goh. Schlofed sie doch eifach... *(Hubert legt sich auf das Bett. Nelli holt ein Paket mit Essen aus dem Rucksack)* Tapas... Wänd sie au echli?

Hubert: Nei.

Nelli: Oder es paar Olive?

Hubert: Nei. Ich isse nüt, wo usgseht wie ufbloosni Hasegegle.

Nelli: Möged sie spanisches Ässe ned?

Hubert: Ich mag Spanie ned.

Nelli: Werum ned?

Hubert: Will das Land falsch tämperiert isch. Und Arbeitsmoral händs au e keini. Hocked de ganz Tag a de Sunne und schträhled ihri Bruschthoor.

Nelli: Derbii händ d Spanier so ne tolli Kultur. Die alte Städt. Oder d Entdecker. De Kolumbus und so.

Hubert: De Kolumbus isch en Italiäner. Was finde die Spanier so verreckt amene Gaschtarbeiter wo wuchelang i die verchehrt Richtig säglet?

Nelli: Aber d Lüüt do sind so locker und ufgschellt. Ich han einisch gläse, d Spanier siiged eis vo de glücklichste Völker vo Europa. Drum händs au eini vo de höchste Geburterate.

Hubert: Das het nüt mit Glück z tue. Das isch wäg em Julio Iglesias.

Nelli: Und die Tänz, ich liebe Flamenco.

Hubert: Flamenco? Das isch au nur wie Bödele nach 30 Tasse Espresso.

Nelli: Wüssed sie, ich wett nämlich Tänzeri wärde. Und Sängeri. ... Und villedt au Schauspieleri. Am liebschte alles zäme. De Summer wott ich uf Portugal als Animateurin go schaffe. *(plötzlich das auffällige Geräusch eines eintreffenden SMS)* Geil! Es SMS vom Benny. ... das isch min Fründ. Also... eigetlich heisst er jo Benjamin, aber ich säg em Benny. Isch irgendwie süesser. Mer kenned öis acht Mönnet. Aber siit zwei Mönnet isch er wieder wäg. Er macht Surflehrer z Ibiza. Das isch aber au nur en Zweitjob. De Benny isch nämlich au Animateur. Und ab nächst Wuche schaffe mer zäme, im gliche Club! Voll de Burner, oder? *(Hubert schaut sie sauer an)* Wenn ich z viel rede, müend sie s eifach säge.

Hubert: Sie reded z viel.

Nelli: *(kurze Pause)* De Benny und ich händ öis jetz fascht zwei Mönnet ned gseh. Er het bruuni Hoor und so bruuni Chnopfauge und ganz es süesses Stupsnäsli. Chönd sie sich en vorschstelle?

Hubert: Jo. Es Meersäuli uf em Surfbrätt.

(sie schaut auf ihr Handy)

Nelli: Booh! So süess! Sie müend emol lose: „Lieb dich mehr als die Sterne. Wart wart. Schmachtschmacht. Benny“. Lieb, gälled sie?

Hubert: Jo. Schad het de Goethe no keis Handy gha.

Nelli: Und ds Portugal wämmmer zäme so Shows mache. So mit Partyhits us de Sächzger. Damals händ sie jo dank au no öppe tanzed, oder?

Hubert: Nei, ich ha churz vor em 30-jährige Chrieg ufghört demit.

Nelli: Mer mached voll schrägi Sache. E spanischi Nummere... und eini mit em Hoola-Hoop-Ring. Wänd sie emol luege...

Hubert: Ned für Gäld.

Nelli: Nei, gratis... *(sie nimmt ihren MP3-Player, den sie um den Hals hängen hat und schliesst ihn an zwei kleine Boxen an, die sie aus ihrem Rucksack kramt, (oder einfach einen kleinen Ghettoblaster) dazu den Hoola-Hoop-Ring. Sie schwingt nun den Ring und tanzt zu einem Song aus den Sechzigern. Das Ganze auf dem Bett. Hubert ist empört)* Das isch doch voll de Burner, oder?

Hubert: Nach dem Gehopse chani mini Bandschiibe ändgültig de Medizin zu Versuechszwäck überloh.

Nelli: Sorry. Ich ha sie nur e chli welle ufmuntere. Dir hets doch sicher gfallt, gäll Bubs? *(sie holt ein Stofftier aus dem Rucksack)*

Hubert: Was isch das?

Nelli: Mine Bubsibubs. De het mer de Benny gschänkt. Mit dem kuschle ich z Nacht... Lueg emol Bubs, das isch diis Bettli. *(antwortet selbst als Bubs)* Oh, das isch aber es schöns Bettli. Und wer isch de Unkel wo so bös luegt?

Hubert: Das isch de bös Unkel wo die chlini Bubsibubs grad a de Zimmerlampe erhänkt.

Nelli: Mein Gott, sie tünd aber au. Mer chönnt au meine.

Hubert: Es länget mer scho, dass ich de Schlag muess teile mit ihne. Denn bruch i ned no so nes Viech, wo mer sini Milbe is Gsicht pusched.

Nelli: Sie händ sicher fröhner au emol es Stofftierli gha.

Hubert: Inere Grossfamilie het me kei Gäld für so Gschmeus.

Nelli: *(bedauernd)* Nüt zum Knuddle?

Hubert: Ich bi de Chliinscht gsi. Wenn öpper het welle knuddle, den händs mer uf de Buuch drückt und ich ha „bäähhh“ gmacht.

Nelli: Das tönt nach härter Jugend.

Hubert: Härt isch nur de Vorname. Mer sind so arm gsii, ich ha sogar müesse d Chleider vo mine ältere Gschwüschterte nocheträge.

Nelli: Aber das isch doch normal.

Hubert: Ned, wenn me de einzig Bueb isch.

Nelli: Und – mached sie immer no „bäähhh“, wenn me ihne uf de Buuch drückt?

Hubert: Nei, hüt biiss ich.

Nelli: Denn muess jo ihri Frau tierisch ufpassse.

Hubert: Ich ha kei Frau meh.

Nelli: Aber sie händ doch en Ehering aa?

Hubert: Ich bring ne ned ab. De isch ungültig, ich loh mich lo scheide.

Nelli: Werum?

Hubert: Das goht sie nüt aa.

Nelli: Ihri Frau hets sicher nümme usghalte mit ihne. Hani rächt?

Hubert: Ich bi de gsi wo d Frau usghalte het.

Nelli: Sie sind genau de Typ Maa, wo me sich gärn von em loht lo scheide.
Sone richtige grantige Muffel, wo...

Hubert: ...Das langet jetz... *(er steht auf und nimmt sein Bettzeug)*

Nelli: Wohee gönd sie?

Hubert: Ich schlofe im Bad.

Nelli: Wieso?

Hubert: Ich wott mini Rueh ... und ned mit ihne über d Scheidig diskutiere.
(er verschwindet im Bad und macht die Tür hinter sich zu)

Nelli: Mached sie doch kein Quatsch... das isch doch total unbequem...
(sie macht die Tür zum Bad auf. Hubert lehnt quer an der Wand und hält die Decke mit dem Kinn fest)

Hubert: Lönd sie mich doch eifach in Rueh. *(er macht die Tür wieder zu)*

Nelli: Aber do chönd sie je ned emol graad legge. *(sie macht die Tür wieder auf. Hubert ist nun zwischen den Badwänden eingeklemmt, so dass er quasi in der Luft hängt)*

Hubert: Immer no besser als näb ihne – und vor allem ruehiger. *(er stösst die Tür zu)*

Nelli: Wämmer tuusche? Ich goh scho is Bad.

Hubert: *(off)* Nei!

Nelli: Aber ich bi de ned verantwortlich, wenn ihri Bandschiibe usenand flüüged.

Hubert: *(off)* Nei!

Nelli: Losed sie... *(sie öffnet die Badezimmertür und sieht nun Hubert mit dem Kopf nach unten an der Duschvorhangstange hängen)* Was mached sie?

Hubert: Ich sueche e Schtellig, wo min Rugge grad isch.

Nelli: Sie schpinned doch. *(sie macht die Tür zu und geht wieder ins Bett. Darauf hören wir ein grosses Gepolter aus dem Bad. Hubert kommt aus dem Badezimmer)*

Hubert: Nüt säge. Eifach nüt säge. Lönd sie mich jetzt eifach in Würde lo schtärbe. *(er legt sich auch wieder ins Bett und dreht sich um)*

Nelli: Ich säg es jo. En richtige Grantl. Isch ächt härt, Bupsi, was gwüssi Fraue müend erträge.

(Hubert reagiert nicht)

Nelli: Mini Eltere händ e emol e Fründ gha, das isch au so ne Muffel gsii.

(Hubert reagiert nicht)

Nelli: Dem sini Frau isch nach driissg Jahr Ehe so fertig gsi, die het emol gseit: Entweder er änderet sich, oder ich gib em Gift. ... Nach sim Tod isch es ihre denn würllich viel besser gange.

(Hubert reagiert immer noch nicht)

Nelli: Sie sötted ufpasser, wenn sie ihrere Frau begägned. Sie sind sicher au in Gfohr...

Hubert: Säged sie, chönd sie jetzt ned eifach d Schnörre zueha und ufhöre, mis Läbe z kommentiere?

Nelli: Das mach ich doch gar ned! Ich froge mich jo nur, werum sie so schiissig druf sind – und werum sie sich wänd lo scheide.

Hubert: Okay, wenn sie nochher Rueh gänd. Mini Frau het mer hüt bim Zmorge es Ei uf de Chopf ghaue.

Nelli: Grundlos?

Hubert: Ich ha de Hochzigstag vergässe.

Nelli: Und nur wäg dem blöde Ei wänd sie sich lo scheide?

Hubert: Und nur wäg dem blöde Hochzigstag haut die mer es Ei uf de Grind?

Nelli: Und was het sie gseit?

Hubert: Ich ha gseit: „Jetzt verlüürsch din Maa.“

Nelli: Ich ha gfrogt, was sie gseit het!

Hubert: Sie het gseit: „Ich verlüüre kein Maa, ich gwünne es Sofa.“ Ich bi natürlich sofort zum Awalt gange. Das heisst ich ha welle, aber de macht äbe grad Ferie z Torremolinos.

Nelli: Es isch genau so, wien ich dänkt ha – d Schuld liit eidütig bi ihne.

Hubert: Nähmt mich au Wunder werum?!

Nelli: Isch doch logo, dass e Frau suur isch, wenn de Maa de Hochzigstag vergisst. Mer glaubt denn, dass me nümme gliebt wird.

Hubert: Und woher wott es Schuelmeitli das wüsse?

Nelli: No en chliine Gratistipp: Ich bin e Frau. Manne händ sowieso es katastrophals lischätzigsvermöge.

Hubert: So ne Seich.

Nelli: Sicher. Ich han emol gläse, 15 Prozänt vo de Manne finded, ihre Dingsbums sig z churz.

Hubert: Und die andere 85 Prozänt?

Nelli: Die glaubed, de Lineal schtimmt ned.

Hubert: Sone Lineal hani au einisch gha.

Nelli: Villecht bruucht ihi Frau nur einisch s Gfühhl, dass sie sich Müh gänd.

Hubert: Wenn ich Müh wott, chauf i en Buurehof. – Mer Manne sötted Gäld verdiene, de Rase mäihe, de Güsel überabe tue und dezue no s ganz Johr an Hochzigstag dänke? – Und das möglichscht no mit de Idealmass 90 – 60 – 42?!

Nelli: 90 – 60 – 42?

Hubert: 90-jährig, 60 Millione Vermöge und 42 Grad Fieber.

Nelli: Es goht nur um echli Ufmerksamkeit und echli Ziit für de Partner.

Hubert: Immer sötted mer Ziit ha. Mer Manne händ jetz nun emol weniger Ziit als d Fraue. D Fraue läbed schliesslich siebe Johr länger.

Nelli: Das isch halt eso – biologisch.

Hubert: Quatsch biologisch. Das isch die Ziit, wo de lieb Gott de Fraue guetschriibt, wos im Läbe länger bruuched zum Parkiere. Und was händ mer Manne? Hä? Mer wärded im Schnitt 75 Jahr alt. Drüü Jahr dervo sind mer es Baby, zwei Jahr Chliichind, eis Jahr müend mer in Chindergarte, 10 Jahr i d Schuel, vier Jahr isch Usbildig, eis Jahr Militär. Bliibed no 54 Jahr. Do dervo müend mer 42 Jahr schaffe, eis Jahr simmer chrank, zwei Jahr lueged mer Färnseh und eis Jahr fummed mer am Auto und baschtled am Huus ume. Bliibed no acht Jahr. Bi 25 Jahr Ehe striited me sich jedes Wuchenänd mit de Frau, das sind 1400 Wuchenänd und umgrächnet siebe Jahr und sächs Mönat. Denn: 46 Täg Rasemäihe und Getränk hole, 50 Täg go Shoppe, 83 Täg Lüüt go bsueche wo nur d Frau mag. Bliibt – ein Tag frei. Dervo duuret 12 Stund s eget Hochzig, zwei Stund d Scheidig und acht Stund s Zügge vo dene drü Möbelstück wo me dörf bhalte. Das heisst, en Maa het i siim ganze Läbe zwei Stund Ziit. Zwei Stund! Und was mach ich mit dene? Ich bi z (*Spielort*) und spiele das Stuck.

Nelli: Aber es goht jo ned allne Manne so.

Hubert: Nei, aber mindeschtens am Antonio und mer. (*zum Zuschauer*)
Gäll, Antonio? (*er öffnet das Fenster, die Zuschauer reagieren, er macht das Fenster wieder zu*)

Nelli: Aber i dere Ziit muess es doch dinneligge, öppis für d Frau z mache.

Hubert: Ich mache jo alles für sie. Ich bi de ganz Tag unterwägs i mim Hamschterrädli. Ihres Läbe isch komplett abgsicheret. S Huus, s Gäld, mini Läbesversicherig. Sie isch so guet abgsicheret, wenn ich stirbe, chunnt de Maa vo de Allianzversicherig und leid sich zu ihre is Bett. Sie het es Feriehuus im Tessin, sie het Antiquitäte, en Lava-Ussegrill und mir sind immene sündhaft tüüre Golfclub z Ascona. Sie het e Wöschmaschine, wo meh Programm het als de Färnseh. Und die meischte sind au no intressanter.

Nelli: Aber das isch doch ned das, was mir Fraue vo de Manne wänd. Es goht inere Beziehig doch au um Chliinigkeite. Emol es Gschänkli, oder Blueme. Oder au einisch öppis Erotischs mache. En romantische, heisse Obig, wo me sich s Lieblingsgetränk us em Buuchnabel schlürft.

Hubert: Ou, was söll ächt das bringe? Do liit mini Frau im Bett und het im Buuchnabel en „Kafi fertig?“

Nelli: Fraue möged Manne, wo sich echli aschtränged.

Hubert: Wüssed ihr Fraue eigetlich, was das für ne Stress isch? Grad wenn me älter wird? Beta-Blocker gäge Stress, Adrenalin zum Ufputsche und für d Erotik Viagra! Ellei das Viagra, was das für Näbewirkige het. Vo dem chunnt me Sehschtörige über.

Nelli: Ehrlich?

Hubert: Oh jo! Ich kenne eine, de fragt nach em Sex nümme „Und, wie bin ich“, sondern „und, wo bin ich?“

Nelli: Sie müessted villedt eifach echli meh us sich mache...

Hubert: Sie meined jo scho, sie chömed total druus, hä?

Nelli: I de Liebi scho.

Hubert: I de Liebi? Was wüssed sie denn scho vo de Liebi?

Nelli: Ich weiss nur, dass ich verliebt bi. Und d Liebi isch s Schönschte wo s git. Kenned sie denn das Gefühl ned, dass sie en Mönsch eifach nur möchtet küsse und umarme.

Hubert: Moll, de Alex Frei – nach eme Goal.

(das Licht geht aus)

Nelli: Was isch das?

Hubert: Öppe en Stromusfall.

Nelli: Das isch aber komisch. Wie bi dem Wunder mit em Säuli.

Hubert: Quatsch Wunder. Typisch Spanier. D EU pumped Milliarde vo Gälde i das Land und die chönd ned emol Strom mache demit.

Nelli: Im Nachttischli hets Cherze. Händ sie Zündhölzli?

Hubert: Bin ich en Kiosk?

Nelli: Antonio, hesch du es Fүүrzüg?

Hubert: De arm Cheib. Wahrschiinlich händ sich im Dunkle scho die erschte Fraue uf en gschtürzt. *(er geht durch die Reihen und holt sich ein Feuerzeug. Damit zündet er die Kerzen an)*

Nelli: Jööh, das isch jo richtig romantisch. Scho schad, dass sie jetz ned de Benny sind...

Hubert: Ich cha jo es Meersöili nochemache. „Quieck quieck.“

Nelli: Sie sind en hoffnigslose Fall. Sie händ eifach keis Feeling für Liebi und Romantik.

Hubert: Aber sie scho, hä? Nur will sie de Milbe-Bubsi übercho händ. Und es paar gschwollni SMS? Ich wott ihne jetz einisch öppis säge, Meitli, wo sie sich für e Reschte vo ihrem Läbe chönd hinder d Löffel schriibe: En Liebesbrief isch wiene Offerte vom Sanitär. Was do drin schoht, het definitiv nüt mit de Ändabrechnig z tue.

Nelli: Do kenned sie aber de Benny schlächt.

Hubert: Ah! Und wüssed sie denn, was ihre Benny so alles macht, wenn er ellei isch z Portugal? Wenn er überhaupt ellei isch. Sie sind dem doch völlig wurscht.

Nelli: Nimmt mich au wunder, wohär sie das wänd wüsse.

Hubert: Ich kenne d Manne. Bi schliesslich sälber eine gsii. Bis zum Hochzeit.

Nelli: De Benny isch aber anders. De liebt mich total. Mer wänd sogar hürote.

Hubert: Klassische Humbug.

Nelli: Nur will sie sich lönd lo scheide, müend jo ned alli die gliich Erfahrig mache.

Hubert: Aber fascht alli. Oder kenned sie es Paar wo würlklich lang zämeblibe isch. Usser de Derrick mit em Harry? - I de Schwiiz wird mittlerwiile jedi zweite Ehe gschiede. Die meischte scho i de erschte Johr. Es git settigi, die händ s Hochzeit und d Scheidig am gliiche Tag zum d Afahrts-Chöscht z schpare.

Nelli: Aber sie händ ihres Hochzeit doch sicher au schön gfunde?

Hubert: Schön? Mini Frau het alles beschtimmt und ihri Muetter het mer vor der Chile usse Riis nochgrüehrt.

Nelli: Das mached doch alli.

Hubert: Aber ned mit samt de Schachtle.

Nelli: Aber es git doch sicher au schöni Erinnerige a die Zii mit ihrere Frau.

Hubert: Nei!

Nelli: Überhaupt nüt ...? Ned emol d Hochzeitreis oder so...?

Hubert: Nei ... *(lacht erinnend ein wenig)* Guet, das mit em Schlittle ...

Nelli: Was isch denn gsii?

Hubert: *(er lacht)* Uf de Hochzigreis sind mer uf Davos *(lacht)* das isch souluschtig gsi... do simmer uf de Hochzigreis... *(schüttelt sich vor Lachen)* ...und do sind mer go schlittle. Zmitzt i de Nacht. Und mini Frau het Angscht gha, säg ich ihne... ich verrecke fascht vor Lache, do... do... sind mer mit em Schlittle... hahaha... isch das luschtig gsi... schlittled also do de Hang abe, sctoht do en... hahaha... en Hirsch. Mini Frau isch so verchlüpft... die het... und mer sind... *(erholt sich)* Uf jede Fall, mer sind denn im Schnee gläge und do luegt sie mich aa, wie d Frau vom Hirsch, und foht a singe... das Lied do... „True love“ ... kenned sie s?

Nelli: „I give to you und you give to me, true love, true love...“
(mehr Info unter www.stlyrics.com/lyrics/highsociety/truelove.htm und www.wikipedia.org/wiki/True_Love)

(ein Moment der Stille)

Hubert: Höred sie uf!

(das Licht geht wieder an)

Hubert: Äntlech fertig Siesta im AKW.

Nelli: Aber die Schlittefahrt isch doch e schöni Erinnerig, oder?

Hubert: Das isch de Unterschied: Fraue läbed vom Erinnere. Manne vom Vergässe.

(Nelli schaut ihn an)

Hubert: Jetz lueged sie doch ned so therapeutisch.

Nelli: Ich luege ned therapeutisch. Ich chas nur ned glaube, dass sie für d Liebi so verlore sind.

Hubert: Was muess ich mer eigentlich vo ihne über d Liebi lo verzelle. Vonere vorluute Göre, wo meint sie heig öppis vom Läbe kapiert.

Nelli: Wenn sie meh vom Läbe kapiert hetted wäred sie jetz ned e sone alte Granthafe.

Hubert: Ich und e ...

Nelli: ...Sind sie!

Hubert: Bin ich ned.

Nelli: Und wie!

Hubert: Und sie sind es naivs, dumms Poesiealbum uf zwei Bei. Allerdings – uf zwei schöne! – Und jetzt lönd sie mich in Rueh, ich will schlofe.

Nelli: Ich han au kei Luscht meh auf sie Grant...

- *(die beiden drehen sich um und stossen dabei mit den Köpfen zusammen. Es gibt einen lauten Knall und einen Pyroeffekt genau über dem Bett. Ab jetzt haben die beiden den Körper getauscht. Nelli ist im Körper von Hubert. Hubert im Körper von Nelli)*
- *(um Irrtümern vorzubeugen, werden im weiteren Verlauf des Stückes die Darsteller Hubert und Nelli als „Hubert (als Nelli)“ bzw. „Nelli (als Hubert)“ angeführt. Die Regel ist ganz einfach: Der erste Name bezeichnet die Person, die man sieht – der zweite Name die Person, die, wenn auch unsichtbar, in ihr drin steckt. Stimmen dürfen auf keinen Fall verstellt zu werden)*

Nelli (als Hubert): Ahhh!

Hubert (als Nelli): Auahh!

(erst stehen sie sich abgewandt gegenüber, sehen sie sich nicht an und sind sehr mit sich selbst beschäftigt)

Nelli (als Hubert): Händ sie kei Auge im Chopf – was mached sie!!?

Hubert (als Nelli): Ich? Sie händ mir de Schädel an Chopf tätscht.

Nelli (als Hubert): Umkehrt isch au gfahre. *(reibt sich den Kopf)* Auah! Jetz bruuch i en Schluck Chloschterfrau...

Hubert (als Nelli): Ich glaube ich packe jetzt besser und goh... *(nimmt den Tramper-Rucksack)*

Nelli (als Hubert): Nur zue, ich bi sowieso zerscht do gsi.

(beide stocken, halten in der Bewegung inne, drehen sich langsam um, stehen sich gegenüber und starren sich gegenseitig an. Sie erkennen, dass sie nicht mehr sich selber sind. Hubert lässt vor Schreck den Rucksack fallen)

Beide: Ahhh!

Hubert (als Nelli): Ey, was isch das?

(beide rennen zum Spiegel und schauen hinein)

Nelli (als Hubert): Jesses!

Hubert (als Nelli): Nei! Nei!

Nelli (als Hubert): Ich gseh us wie sie!!

Nelli (als Hubert): Das cha doch ned sii! Das darf ned, nei!

Hubert (als Nelli): Okay, jetz ganz ruehig bliibe: Wer sind sie und was mached sie da?

Nelli (als Hubert): Ich bi de Hubert Habermacher. Fabrikant für Sanitársitzglägeheite. Ich bi z Spanie unterwägs zu mim Awalt wäg de Scheidig. Und sie?

Hubert (als Nelli): Ich d Nelli, ich bi 21-gi, wott Tänzeri wärde und bi total verknallt in Benny.

Nelli (als Hubert): Mer händ öisi Körper tuuscht.

Hubert (als Nelli): *(betrachtet sich im Spiegel)* Oh shit! *(wendet sich vom Spiegel ab, entsetzt)* Ich gseh us wienes Zombie!

Nelli (als Hubert): Ich ha de Chopf voll Hoor. Wie söll ich do je en gschiidi Scheitle mache?

Hubert (als Nelli): Und ich ha Hoor im Gsicht... ich bin en Neandertaler.

Nelli (als Hubert): Sie sind en Maa.

Hubert (als Nelli): Das mein ich dänk mit Neandertaler.

Nelli (als Hubert): Was söll ich denn säge, ich ha... *(sie fasst sich an die Brüste)* Oh mein Gott... ich ha...

Hubert (als Nelli): Hey, glotzed sie ned so uf mini Brüscht...

7. Szene:

Hubert, Nelli, Juan

(in diesem Moment kommt Juan herein)

Juan: Senores, händ sie au ghört: de „Buumm!“

Nelli (als Hubert): Oh Gott, das isch grauevoll...

Juan: Was isch grauevoll?

Nelli (als Hubert): *(angewidert)* Ich... ich ha ... Brüscht!!!

Juan: Was?

Nelli (als Hubert): Brüscht! Do! (*fasst sich an*)

Juan: Hani scho gseh!

Hubert (als Nelli): (*zu Nelli/Hubert*) Hee! Höred sie sofort uf a dene umeztööple. Das sind mini!

Juan: Chumi jetz aber nid drus?!

Hubert (als Nelli): Ich wott ned, dass er mini Brüscht aalängt.

Juan: Wer?

Hubert (als Nelli): Er!

Juan: Är?

Hubert (als Nelli): Er!!

Nelli (als Hubert): Ich ha überhaupt kei Inträssi a de Brüscht vo dere Frau.

Juan: Weli Frau?

Nelli (als Hubert): Die do! Die wo sie mer do is Bett gleit händ. (*zu Hubert/Nelli*) Und sie länged denn gfälligscht au nüt vo mer aa.

Hubert (als Nelli): Was söll ich ächt aa... oh Gott ... denn han ich jo en ... (*rennt ins Bad*)

Nelli (als Hubert): He! Halt! Was mached sie do inne? D Chleider wärded aa bhalte. Sie fummled mer denn do ned a mer ume.

Juan: Mh... isch jetz aber scho chli schnell gange bi ihne.

Hubert (als Nelli): (*off – im Bad*) Oh neiiii! (*kommt aus dem Bad*) Das isch grauehaft. Das überläb ich ned. Ich han en...

Juan: E was?

Hubert (als Nelli): Ich han... es männlichs Gschlächteil.

Juan: Han ich au. Ich bi immer guet gfahre dermit.

Hubert (als Nelli): Händ sie es Lineal im Huus?

Nelli (als Hubert): De wird ned gmässe. Das isch mine!

Juan: Was?

Hubert (als Nelli): Oh nei! Ich bi komplett en Maa!

Juan: Das isch doch schön.

Hubert (als Nelli): Das isch überhaupt ned schön! Das isch Horror!

Juan: Aber werum?

Hubert (als Nelli): Will ich eigtlich gar keine bi.

Juan: (*ungläubig*) Kei Maa?

Hubert (als Nelli): Nei!

Nelli (als Hubert): Ich bin en Maa.

Juan: Aha. – Und was isch är?

Nelli (als Hubert): Er isch es jungs Meitli.

Juan: (*zu Hubert/Nelli*) Sie sind es jungs Meitli?

Hubert (als Nelli): Jo, und ich möcht Tänzeri wärde. Verschtönd sie?
(*setzt sich verzweifelt auf das Bett*)

Juan: Ich glaube, so hets bi Mary und Gordy au agfange.

Hubert (als Nelli): Ich ha welle tanze. Und ich will mit em Benny glücklich wärde.

Juan: Ich weiss ned, was isch do passiert. Aber sie tüend am beschte alles uselah, was uf em Härz liit.

Hubert (als Nelli): (*weint*) Ich will uf Portugal, go schaffe – als Animateurin.

Juan: Nur uselah!

Hubert (als Nelli): (*heftig*) Und ich will Liebi mache, mit em Benny, z Nacht, am Strand.

Juan: Eifach alles uselah!

Hubert (als Nelli): Und wie söll ich das? Jetz, won ich usgseh wie de Ötzi?

Juan: Nur wiiter!

Hubert (als Nelli): Er steckt i mim Körper.

Juan: Jetz? Geseh tuet me aber nüd me.

Nelli (als Hubert): Nei, sie steckt i mim.

Hubert (als Nelli): Mer händ d Körper tuuscht.

(Juan wird klar, was geschehen ist)

Juan: Das isch ja... e Wunder!!! De Wunder vo San Miguel isch wieder da!

Nelli (als Hubert): Was?

Juan: De Wunder vo San Miguel. De Säuli het seit „Muuh!“ De Wunder isch wieder da! 100 Jahr schpäter! Ich muess sofort Vatikan alüete.

Nelli (als Hubert): Nei!

Juan: Dio mio. San Miguel wird Fallwartsort.

Nelli (als Hubert): Wallfahrtsort.

Juan: Ja, das au. Millione chöme cho luege wo das Wunder isch passiert. Mer boued e Dom, grossi Hotel für Tourischte, eine See, wo me cha schwimme, a was, wo me cha drüber laufe. De Blinde chönd alli wieder laufe und die Lahme alli wieder gseh!

Nelli (als Hubert): Und die Taube chönd wieder flüege.

Juan: Und zmitzt inne, de Zentrum isch de „Gran Hotel Paradiso San Miguel.“ Caramba!

Nelli (als Hubert): Und was wird mit öis?

Juan: Also, wenn sie wend, mer chönne sofort mache e Vertrag für de Reliquie...

Nelli (als Hubert): Gohts no?

Juan: Das isch de Sensation vom Jahrhundert. Alli Lüüt warted nur uf ne neue Wunder. Losed sie... *(er geht zum Fenster, öffnet dieses. Das Publikum macht seine Choreografie. Nelli/Hubert schliesst das Fenster)*

Nelli (als Hubert): So ne Schmarre. Die warted jetz allwäg uf nes Wunder.

Hubert (als Nelli): Die warted uf d Pause. Bsunders de Antonio, de wott doch scho lang mit de Chällneri dusse...

Nelli (als Hubert): Es dörf überhaupt niemer öppis vo dere Gschicht erfahre, isch das klar?

Hubert (als Nelli): Ich will keis Wunder, ich will nur min Körper zrug.

Nelli (als Hubert): Ich au.

Hubert (als Nelli): Wenn hört das wieder uf?

Juan: Hoffetlich no lang nitt.

Nelli (als Hubert): Wie lang isch denn damals bi de Sou gange? Wenn isch die wieder normal worde?

Juan: Wohär söll ich das wisse? Händs de Sau doch grad metzged.

Hubert (als Nelli): Wieso denn, das arme Säuli!?

Juan: So lang de Sau seit „Muuh“, chasch als Rindfleisch verchaufe.

Nelli (als Hubert): Du heilige Bimbam.

Juan: Ned heilige Bimbam. Heilige Miguel. (*gegen Himmel*) Ich danke der, liebe Putzschatron.

Hubert und Nelli: Schutzpatron.

Juan: Jo, das au. (*er geht ab. Die beiden bleiben zurück*)

8. Szene:

Hubert, Nelli

Hubert (als Nelli): Oh Gott! Ich cha doch so ned zum Benny.

Nelli (als Hubert): Und ich? Söll ich öppe so ufs Gricht goh und säge: „Grüezi, ich bi de Hubert Habermacher, ich will mich vo minere Frau lo scheide?“ Tami..., die Hoor...

Hubert (als Nelli): Was isch mit mine Hoor?

Nelli (als Hubert): Nüüt. Chömed mer nur immer is Gsicht. Als hett ich en Wischmopp uf em Chopf. Ich muess do öppis mache... (*geht ab ins Bad*)

Hubert (als Nelli): Nei!! (*will hinterher, aber die Tür ist abgeschlossen. Blickt in den Spiegel*) (*ruft*) Ihri Hoor sind no vill schlimmer. Und überall. Wähhh! (*nimmt das Necessaire aus dem Rucksack und entnimmt etwas Haargel, schmiert es in die Haare und formt eine Igelfrisur*) Au ned viel besser... und die Klamotte... (*nimmt einen grossen bunten Schal aus dem Rucksack und zieht ihn sich um*) Und so söll ich tanze...? (*geht zum MP3-Player (Boxen noch immer angeschlossen) und startet diesen. Es läuft Musik aus den 60ern. Erst noch verzweifelt, beginnt dann aber zu wippen*) Es bitzli gohts no. (*steigt immer mehr und mehr in den Tanz ein. Nimmt den Hoola-Hoop Reifen, steigt aufs Bett und lässt diesen kunstvoll kreisen*) Chumm, Bubs.

9. Szene:

Hubert, Nelli, Hildegard

(nimmt sich das Stofftier noch dazu. Plötzlich geht die Tür auf und Hildegard Habermacher, Huberts Frau, steht mit ihrem Gepäck im Raum. Sie schaut sich die Tanzvorführung sehr erstaunt an – sieht sie doch „ihren Mann“ hüfteschwingend auf dem Bett)

Hildegard: Was machsch du da!?

Hubert (als Nelli): *(hört sofort mit dem Tanzen auf)*

Hubert (als Nelli): Oh, sorry, Senora, aber ich glaube, sie sind im falsche Zimmer.

Hildegard: Ich glaube ehnder, ich bi im falsche Film.

Hubert (als Nelli): Kenned mer öis?

Hildegard: Hubert! Hesch trunke?

Hubert (als Nelli): Nei, ich...

Hildegard: Denn tue ned eso, als würdsch die eget Frau nümme kenne.

Hubert (als Nelli): Sie! ... Sie sind mini Frau?

Hildegard: Immer no! Ich bi der hindenoche gfare.

Hubert (als Nelli): Scheisse!

Hildegard: Was seisch?

Hubert (als Nelli): Toll! ... ähm... geil, dass du do bisch.

Hildegard: *(pikiert)* Geil? Hubert, wie redsch du?

Hubert (als Nelli): Jo, krass, cool, ... voll de Burner!

Hildegard: Wie gsehsch au du us? Und was machsch du uf dem Bett?

Hubert (als Nelli): Nüt bsunders egetlich... bi nur echli umeghüpft... mit em Bubsibubsi...

Hildegard: Mit em...?

Hubert (als Nelli): Mit mim Stofftierli.

Hildegard: So so.

Hubert (als Nelli): Joo...

Hildegard: Hubert, hesch z heiss badet? Irgendöppis isch doch fuul do!

Hubert (als Nelli): Ah was! Was söll ächt do öppe fuul sii?

(in diesem Moment geht die Badezimmertüre auf und Nelli/Hubert kommt in Unterwäsche heraus. Die Haare sind mittig gescheitelt oder zurückgebunden)

Nelli (als Hubert): Das isch so sauläschtig, wie de BH zwickt. Sie müend mer dä echli richte. Schliesslich sind sie für ihri Brüscht zueständig...
(nimmt seine Frau erst jetzt wahr) Hildegard, – was machsch denn du do?

Hildegard: *(zu Hubert/Nelli)* Hubert!

Nelli (als Hubert): Oh Gott! Siebtens chunnts...

Hubert (als Nelli): ...und achtens... hört s nümme uf.

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Nelli, Hubert

(einen Moment später. Huberts Frau Hildegard hat sich im Bad verschanzt. Hubert und Nelli stehen nach wie vor mit getauschten Körpern davor. Hubert versucht sich die Haare zu sortieren. Nelli/Hubert in Jeans und BH)

Hubert (als Nelli): Jetzt het sie sich scho meh als e Viertelschtund iibschlosse.

Nelli (als Hubert): Das macht sie deheime au immer, wenn sie suur isch.

Hubert (als Nelli): Ich hett voll Sorge he, dass sie sich öppis aatuet.

Nelli (als Hubert): Ich ha meh Sorge, dass sie mer öppis aatuet. – Gschuld a dem Chaos sind aber sie!

Hubert (als Nelli): Wieso ich? Ich chan am wenigste öppis derfür.

Nelli (als Hubert): Sie händ jo müesse mit mim Körper uf em Bett tanze.

Hubert (als Nelli): Jetzt lueged sie ned so blöd. Es isch scho ätzend gnueg, dass ich do drinne stecke.

Nelli (als Hubert): Ätzend säged sie dem? Was söll ich denn säge? Ich muess mich mit dene Hoor umeploge. (*stellt sich vor den Spiegel und scheidelt sich die Haare mit Gel zu einer sehr albernem Frisur*)

Hubert (als Nelli): Heee! Lönd sie mini Hoor in Rueh. Chaufed sie gschiiter en bessere Pulli.

Nelli (als Hubert): Was isch mit dem ned rächt?

Hubert (als Nelli): De juckt. Was isch das für Material? Tote Pudel? (*zieht den Pullover aus und zieht sich ein Sweatshirt an. Auf dem steht „Zicke“*)

Nelli (als Hubert): Nei. Surf-Meersüüli. – Was mached sie do?

Hubert (als Nelli): Ich legge öppis vo mer aa.

Nelli (als Hubert): Spinned sie. Wenn mini Frau sie so gseht...

Hubert (als Nelli): Das chan ich ihre scho verklickere.

Nelli (als Hubert): Was was was wänd sie ihre do verklickere?

Hubert (als Nelli): Dänk, was do abgoht. Mer säged ihre eifach d Wohret, wenn sie do wieder use chunnt.

Nelli (als Hubert): Jo die Idee lauft jo wieder voll under „jugendliche Liechtsinn.“

Hubert (als Nelli): Wieso ned?

Nelli (als Hubert): Jo was söllere ächt säge? Hä? Mer händ zäme eis Zimmer teilt und jetzt stecke mer gägesitig i öisne Körper?

Hubert (als Nelli): Und werum denn ned?

Nelli (als Hubert): Ich wett mis troschtlose Läbe ned mit settige letschte Wort beände.

Hubert (als Nelli): Aber es isch doch nüt anders als d Wohret?

Nelli (als Hubert): Los Meitli: I jedem Läbe gits hin und wieder Momänt, wos um nüt anders goht, als um d Wohret. Und denn heisst – lüge, lüge lüge.

Hubert (als Nelli): Aber uf de Wält chunnt me immer wiiter, mit de Wohret.

Nelli (als Hubert): Uf de Wält scho – aber ned i de Ehe. *(Pause)* Wenn ich mit dere Gschicht chume, loht sie mich für geischtig gaga lo erkläre und schickt mich i die Gschlossni. *(Pause)* Obwohl, das chönnt jo diräkt e Befreig sii. *(man hört ein Geräusch aus dem Bad)* Ich versteck mich im Bett, und sie lueged, dass mini Frau verschwindt.

Hubert (als Nelli): Was? Wie?

Nelli (als Hubert): Spieled sie mich! *(versteckt sich unter der Bettdecke)*

Hubert (als Nelli): Händ sie ned alli Tasse im Schrank?

Nelli (als Hubert): *(guckt unter der Decke hervor)* Ich weiss ned – ich bi no ganz neu i dem Körper.

Hubert (als Nelli): Das funktioniert nie.

Nelli (als Hubert): Eifach eso tue, als wäred sie mich. Tüend sie eifach wie en Maa.

Hubert (als Nelli): Wie tüend Manne?

Nelli (als Hubert): Also bitte, grad e sooo unschuldig wäreded sie jo wohl au nümme sii, oder? *(Hubert/Nelli geht zu seinem Koffer, Nelli/Hubert sieht ihm dabei zu)* Zerscht emol müend sie andersch laufe.

Hubert (als Nelli): Wie – andersch?

Nelli (als Hubert): Männlicher, breitbeiniger,... so ... sie händ doch sicher au scho en Marlboro-Reklame gseh... *(steht auf und macht den Gang vor)*

Hubert (als Nelli): Wenn ich eso laufe, chunnts mer vor, als wäred die letschte 20'000 Jahr Evolution für d Chatz gsii.

Nelli (als Hubert): Das isch doch ned so schwierig. Dänked sie eifach, sie siiged en Fuessballer!

Hubert (als Nelli): So? *(ein Finger an die Nase, als wolle er an den Boden „schnudern“, die andere Hand in den Schritt)*

Nelli (als Hubert): Oder wie de John Wayne, am Rindermäart in Arizona.

Hubert (als Nelli): Und was söll ich ihre säge?

Nelli (als Hubert): Sec, troche und cool: „ Hey, Frau! Ich heisse Hubert Habermacher und ich wott mich lo scheide.“ Nochher haut sie s wieder, chasch luege.

Hubert (als Nelli): Aber...

Nelli (als Hubert): Bitte! Eifach an John Wayne danke!

2. Szene:

Nelli, Hubert, Hildegard

(in diesem Moment kommt Hildegard aus dem Bad. Nelli/Hubert ab unter die Bettdecke. Zurück bleibt Hubert/Nelli im „Zicke“-Pullover)

Hildegard: Hubert Habermacher!

Hubert (als Nelli): Jo, ähm... Dä bin ich. Hey Frau. *(haut ihr die Hand auf die Schulter und macht ein Rotz-Geräusch)* Ich heisse Hubert Habermacher.

Hildegard: Das weiss ich scho lang. Gits irgendöppis wo du zu dinere Entlaschtig chasch vorbringe?

Hubert (als Nelli): *(geht eine Runde sehr männlich und cowboymässig durch den Raum, wendet sich wie bei einem Duell zu Hildegard zu, stehen sich gegenüber)* Ich wott mich lo scheide.

Hildegard: Bisch en Lappi! Hubert, ich ha mich sowiit abgregt, dass alles, was ich mit der wett mache, under 10 Jahr Gfängnis bleibt. *(sie schaut sich um)* Würdsch du mer jetz nullkommaplötzlich erkläre, was do los isch?

Hubert (als Nelli): Jo... Frau ... ich heisse Hubert Habermacher und ich wott mich lo scheide. *(fasst sich in den Schritt und riecht am eigenen Achselschweiss)*

Hildegard: Ich bi der jetz fascht 2'000 Kilometer hindenoche greist, will ich mit der über öise Striit wott rede. Ohni mis Spanisch hett ich dich do i dem Näscht nie gfunde. Aber ich ha dich gfunde. Und wie find ich dich? Im e billige Hotel mit eme no billigere Flittli.

Hubert (als Nelli): Ich heisse Hubert Habermacher... Hey Momänt sie! Ich bi keis Flittli, klar?!

Nelli (als Hubert): *(unter der Decke)* Pssst!

Hildegard: Was ächt suscht? *(zu Hubert/Nelli)* Und du bisch kein Rappe besser. Hesch jo vo dere sogar no de Nutte-Pulli agleit.

Hubert (als Nelli): Nutte-Pulli?

Nelli (als Hubert): *(unter der Decke)* Pssst! Ned druf iigoh...!

Hubert (als Nelli): *(wirklich sauer)* He, das lohn ich mer also ned lo säge. Das isch kein Nutte-Pulli. De het mich im C&A mis halbe Stipendium koschtet.

Hildegard: Stipendium? Du?

Nelli (als Hubert): *(unter der Decke)* Tami, ufhöre!

Hildegard: Was für nes Stipendium?

Hubert (als Nelli): Äh... dänk,... das won ich übercho ha, will ich jetz nomol ganz vo vore afange.

Hildegard: Du studiersch und chunnsch es Stipendium über?

Hubert (als Nelli): Weisch wie sind mini Eltere froh, dass sie nüt meh müend zahle.

Hildegard: Hubert, was redsch do für ne Chabis?

Nelli (als Hubert): *(unter der Decke)* Das frog ich mich au!

Hildegard: Hubert! Wer isch die halbnackti Frau, wo us em Bad cho isch?

Hubert (als Nelli): Dem seisch du Bad?

Hildegard: Hubert...!

Hubert (als Nelli): ... Habermacher, ich wott mi...

Hildegard: Hubert!!!

Hubert (als Nelli): Das isch nur d Dings gsi, weisch, die ander...

Nelli (als Hubert): *(unter der Decke)* Zimmermeitli!

Hubert (als Nelli): ...dänk s Zimmermeitli.

Hildegard: S Zimmermeitli? Halb füdliblutt?

Hubert (als Nelli): Das wär mer jetz gar ned ufgfalle.

(Nelli/Hubert flüstert etwas unter der Bettdecke, was Hubert/Nelli aber nicht richtig versteht. Nähert sich deshalb langsam, so nahe, dass er zum Schluss übers Bett lehnt)

Hubert (als Nelli): Also, werum die so halbe blutt...? Du, ich muesst sie also froge, wenn sie s nächscht mol chunnt...

Hildegard: Was machsch du do bim Bett?

Hubert (als Nelli): Nüt Speziells. Ich han echli en Vorliebi entwickelt für so Antiquitäte, so Bett, so alleinstehendi... jo, wenn me suscht niemer het.

Hildegard: Ich froge dich zum letschte Mol: Werum isch das Zimmermeitli halbblutt i dim Zimmer?

(Nelli/Hubert flüstert wieder unter der Bettdecke)

Hubert (als Nelli): Will... will...

Nelli (als Hubert): *(unter der Bettdecke)* Zwenig Gäld für Chleider.

Hubert (als Nelli): ...wills dank zwenig Gäld het für Chleider.

Hildegard: So so! *(zitiert höhnisch:)* „Das isch so soulächtig, wie de BH zwickt. Sie müend mer de echli richte.“

(Nelli/Hubert versucht wieder etwas zu flüstern, aber Hubert/Nelli versteht nichts)

Hubert (als Nelli): Lüüter!

Hildegard: Was seisch?

Hubert (als Nelli): Eh... Lüüt hets, do usse... muesch emol lose. *(öffnet das Fenster, die Zuschauer machen ihre Choreografie. Schliesst das Fenster wieder)* Super! Die händ überhaupt nüt verleht i de Pause. Und de Antonio isch au no do. Ned wie de geschter. De isch i de Pause mit dere Tante vom Buffet abghaue.

(Nelli/Hubert kommt aus der Deckung hervor)

Nelli (als Hubert): De Antonio isch no do? Antonio! Was macht mis Auto?

Hildegard: *(erstaunt)* Jetz lueg au do! Die isch jo immer no do!

Nelli (als Hubert): Jo, salü, schön dich z gseh.

Hildegard: Höred sie uf mich z duuze. Ich schaffe ned i ihrem Gwärb. *(zu Hubert/Nelli in aufgesetztem süssem Ton)* Was macht ächt die Antiquität i dim elleistehende Bett?

Hubert (als Nelli): D Matratze...

Hildegard: Ich ha ned gfrogt, was sie isch, ich ha gfrogt, was sie macht!
(zu Nelli/Hubert) Ich wirde das mäde! Wie heessed sie?

Nelli (als Hubert): Hubert.

Hildegard: Wie originell.

Nelli (als Hubert): Jäso..., ich heisse ... sone Mischt, jetz hani de Name vergässe.

Hildegard: Was?

Nelli (als Hubert): Das cha dänk emol vorcho, bime sone lange, komplizierte...

Hubert (als Nelli): Nelli!

Nelli (als Hubert): Nelli!

Hildegard: Kennsch dich us.

Hubert (als Nelli): Guets Gedächtnis.

Hildegard: De Name vom Gschpuusi muess mer jo kenne.

Nelli (als Hubert): Das gsehsch du völlig falsch, Schnäggli.

Hildegard: Hubert! Woher weiss die Person, dass du mer Schnäggli seisch?

Nelli (als Hubert): Das het er mer verzellt.

Hildegard: Du verzellsch dere öisi intimschte...

Nelli (als Hubert): ...Aber do gits doch gär nüt z verzelle, Schnäggli.

Hildegard: Höred sie augeblicklich uf, eso mit mer z rede. (zu Hubert/Nelli)
Und wenn du mit mer redsch, denn wenigstens mit mim richtige Name.

Hubert (als Nelli): Mer isch gliich... äh...

(erwartungsvolle Pause. Nelli/Hubert versucht hinter dem Rücken der Frau tonlos den Namen seiner Frau mit breiten Mundgesten zu soufflieren. Nimmt auch die Hände zu Hilfe)

Nelli (als Hubert): iii... Hi... mbeer ... Hi... Ide...

(Hubert/Nelli nickt bestätigend)

Hubert (als Nelli): Hilde... ma... äh ... Hilde ...

Hildegard: Du säg emol Hubert, kennsch jetz nedemol me min Name?

Hubert (als Nelli): Logisch! Es isch doch irgendöppis mit Hilde gsii, oder?
Ich han es soumässig schlächts Gedächtnis.

Hildegard: Vorhär isch es grad no es guets gsii.

Hubert (als Nelli): Sogar das hani scho wieder vergässe.

Hildegard: Hubert! Jetz isch gnueg! Ich heisse immer no Hildegard...

Hubert (als Nelli): ... jo, jetz wo s seisch!

Hildegard: Und für so öpper han ich hüt stundelang uf din Awalt inegredt,
bis er mer äntlech gseit het, wo du bisch. De türscht Flug hani
müesse näh. Ich bi der nochegreist (*schluchzt*) und jetz muess ich
mer das widerliche Spieli aaluege.

Hubert (als Nelli): Aber das isch doch alles völlig normal.

Hildegard: Du liisch do i dere Abschiigi und das junge Ding füdelet im BH
vor dir uf und ab und das isch „völlig normal“? Was glaubsch du
eigentlich wer du bisch? De Udo Jürgens? – Ich glaube, ich gange
grad weder.

Nelli (als Hubert): Die Idee chönnt vo mer sii.

3. Szene:

Nelli, Hubert, Hildegard, Juan

Juan: (*tritt ein. Er ist bester Dinge und hat zwei grosse Heiligenscheine aus
Karton und eine Kamera dabei*) Senores! Do han ich alles für de
Schiinheilige!

Hubert (als Nelli): Heiligeschiin.

Juan: Das au! Ich ha dänke, sie legged de aa und ich mache Heiligefoto
für Postcharte. Jedi Poschtcharte ei Euro, macht bi ei Million Pilger im
Johr... ei Million! Dio! Das isch die beschi Gschäftsideo, siit mer in
Spanie die alti Dichtigsring in Riis ine grüert händ zum verchaufe a de
Düütsche als Tintefischpaella! (*ausgspr. „paëlia“*) Grazias Senor für
dä grosse Wunder!

Hildegard: Was für nes Wunder?

Juan: Oh Senora, sie wissed no gar nitt? De Säuli het macht „muuh“! Und
die beide au.

Hildegard: Was? „Muuh“?

Juan: Nid ganz direkt. Nur indirekt. Lueged sie, diese süesse Frolein – sie isch Chueh. Und diese nette älteri Senor – isch Sau. Und beidi zäme – sind heilig.

Hildegard: Sie, was heisst Irrehuus uf spanisch?

Juan: Wieso?

Hildegard: Will Säu ned „muuh“ mached, sondern „grunz.“ Und ich wott mer gar ned müesse vorschstelle, wie „grunz“ min Maa macht, wenn er mit dem blutte Zimmermeitli im Bett liit.

Juan: Aber ich bi doch de Zimmermeitli?!

Hildegard: Es wird nur no besser. Wer isch denn die Person do? *(zeigt auf Nelli/Hubert)*

Juan: Das isch Senor Habermacher wo Schissideckel macht.

Nelli (als Hubert): Nei, ich bi d Nelli und ich bi nur uf de Durchreis zumene surfende Meersöili uf Andalusie...

Hubert (als Nelli): ...a d Algarve.

Hildegard: Din Awalt isch aber z Malaga.

Hubert (als Nelli): Ach? Isch Malaga ned a de Algarve...?

Hildegard: No nie gsii.

Nelli (als Hubert): Momol, fröhner scho. Vor de Kontinentalplatteverschiebig.

Hildegard: Was fürne Verschiebig?

Nelli (als Hubert): Jäjo, du! Do händ sich die Kontinänt verschobe, sind emol hin emol her, ufe, abe, hindere und füre. E paar Möcke vo Afrika sind uf Amerika dure kugelet, vo Asie uf Auschtralie, vo Züri über de Gotthard.

Hildegard: Jetzt chasch aber höre.

Nelli (als Hubert): Sicher, oder was meinsch denn du, wie s Tessin entstande isch? *(Nelli/Hubert öffnet das Fenster. Die Zuschauer machen ihre Choreografie. Schliesst das Fenster wieder)*

Hildegard: Hubert, langsam wird ich ächt suur. Säg mer jetzt, was do los isch...?

Hubert (als Nelli): Ey, cool down, Lady, sie isch würllich e Studäntin uf de Durchreis... Sie het keis Zimmer gfunde.

Juan: Das isch wahr, Senora... und denn isch de Wunder passiert. Muess ich ihne verzelle...

Nelli (als Hubert): Sie verzelled jetz gar nüt meh. Sie gönd jetz bitte...

Juan: Aber de Bildliheilige...

Hubert (als Nelli): Heiligebildli.

Juan: Jo, die au.

Nelli (als Hubert): Spöter! (*schiebt Juan aus dem Zimmer*)

4. Szene:

Nelli, Hubert, Hildegard

Nelli (als Hubert): Scho emol eine weniger.

Hildegard: (*zu Nelli/Hubert*) Und sie möcht ich au grad bitte. Ich wott jetz mit mim Maa ellei rede.

Nelli (als Hubert): Das isch aber dänkbar schlächt. Das goht ned.

Hildegard: Werum sött ächt das ned goh?

Hubert (als Nelli): Das isch es schlächts Omen...

Nelli (als Hubert): Das isch eso. Ds Spanie sött en Maa nie mit sinere Frau ellei im Zimmer sii.

Hubert (als Nelli): Suscht het me siebe Jahr schlächte Sex.

Hildegard: I öisere Lag wäred siebe Jahr schlächte Sex e hundertprozäntigi Steigerig.

Hubert (als Nelli): (*zu Nelli/Hubert*) Ich ha kei Bock mitere ellei z sii. Ich ha doch kei Ahnig was ich söll säge.

Hildegard: Heb kei Angscht. Wenn ich emol afange isch dini Nettoredeziit nöch bi Null. – Und jetz lönd sie öis bitte ellei... (*kurze Pause. Nelli/Hubert macht keine Anstalten zu gehen*) ... under vier Auge!

Nelli (als Hubert): Ich cha jo mini zuemache. Denn sinds au vier...

Hildegard: Muess ich zerscht luut wärde...? Hubert?

Nelli (als Hubert): *(zu Hubert/Nelli)* Okay, ich chume grad weder, boueds mer jo kein Mischt.

Hubert (als Nelli): Was söll ich denn mache...?

Nelli (als Hubert): Lüge-lüge-lüge-lüge...

Hildegard: *(hüstelt)*

Nelli (als Hubert): Bi jo scho wägg. *(geht Richtung Ausgang)*

Hildegard: *(mit Blick auf abgehende Nelli/Hubert im BH)* Wänd sie eso usegoh?

Nelli (als Hubert): Oh..., das hett i jetzt ganz vergässe – ich nimme sicherheitshalber d Radchappe mit. *(nimmt die Radkappen)* Bis später. Und... nur übers Wätter rede... *(geht ab)*

5. Szene:

Hubert, Hildegard

Hildegard: *(Hildegard schaut Hubert/Nelli an)* Hubert! Ich bi mer jo einiges gwöhnt, aber das do, das schloht am Fass de Bode use.

Hubert (als Nelli): Okay, es mag scho echli strange *(ausgespr. „strëiinsch“)* usgseh.

Hildegard: Strange?

Hubert (als Nelli): *(setzt sich im Schneidersitz aufs Bett)* Jo, ich würd als Frau au zerscht dänke: Bohh, Schock. Was zieht denn do ab? Aber jetzt emol ehrlich: Glaubsch ächt, das Girl sig scharf uf mich? Die isch doch ned gaga, oder? Mer händ öis nur das Zimmer teilt, will sie zu ihrem Fründ uf Portugal will und nümme wiiters cho isch. Ich meine, sone Gruffie und e sones Girl chönd jetzt emol sicher i eim Zimmer penne, ohni dass s grad a d Fortpflanzig dänked. *(schaut sich ihre Fingernägel an, nimmt eine Feile und feilt ein wenig daran herum)*

Hildegard: Ich ha de lidruck, du bisch ned bi Troscht. Aber das hani geschter scho dänkt. Nach diim Uftritt bim Zmorge. Mit de Scheidig drohe und abhaue.

Hubert (als Nelli): Weisch wie du Stress gmacht hesch? S Ei uf de Chopf töppere?!

Hildegard: Du hesch immerhin de Hochzigstag vergässe.

Hubert (als Nelli): Shit happens, das cha jo emol passiere...

Hildegard: Aber ned 25 mol nachenand. Aber du bisch jo immer sone grobe Chlotz gsii. Ich hetts scho bim Hochzig müesse merke, wo de Pfarrer dich gfrogt het, öb du bliibsch, bis dass der Tod öis scheidet.

Hubert (als Nelli): Das froged dank all Pfarrer.

Hildegard: Aber de Brütigam frogt ned zrugg: „Wie lang isch das öppe?“ – Und denn isch es geschter ned irgend ein Hochzigstag gsi. Es isch s silberne Hochzig gsi.

Hubert (als Nelli): Ächt? Boh, das isch jo voll de Downer. Das het mer de Typ natürlich ned verzellt...

Hildegard: Wer?

Hubert (als Nelli): Ihre Maa...

Hildegard: Du bisch min Maa!

Hubert (als Nelli): Klar dank – aber wie cha me als din Maa es Silberhochzig vergässe?

Hildegard: Das frog ich mich siit geschter am Morge.

Hubert (als Nelli): *(nimmt das Stofftier)* Boh, Bupsi. Wenn das i mer passiere würd, wär ich au mega stinkig. Drum: Auge uuf bi de Partnerwahl.

Hildegard: Danke für de Rat, Hubert. Do han ich vor föifezwänzg Johr bi minere Wahl eifach echli Päch gha. *(wendet sich ab und schluchzt ein wenig)*

Hubert (als Nelli): Klar, mer cha jo ned i die Type ineluege. Mini Nochberi letschthin. Fahrt i d Disco, lehrt sone Macker kenne, zwei mol dance dance, zwei mol knutsch knutsch und denn ab hei i d Chischte is Nahkampfmanöver. De Typ frogt ned emol, öb sie d Pille nimmt. Am Morge isch er scho wäg gsi. Ohni dusche. – Nie meh öppis ghört vonem.

Hildegard: Dini Nochberi?

Hubert (als Nelli): Jo.

Hildegard: Hubert, öisi Nachberi isch d Frau Waber. Die isch 92-gi.

Hubert (als Nelli): Joah..., aber i dem Alter isch es no vill schlimmer, wenn mer ohni Usbildig Mueter wird. *(setzt sich wieder im Schneidersitz auf das Bett und nimmt mechanisch ihren Lippenstift aus dem Rucksack. Schminkt die Lippen)*

Hildegard: Was machsch du do?

Hubert (als Nelli): Ha so ruuchi Lippe... Aber jetz ächt, wenn ich mer vorschteile, du hocksch do und freusch dich über din Hochzigstag...

Hildegard: Ich ha mi no äxtra schön aagleit...

Hubert (als Nelli): ...und denn hocked de Typ eifach so mer nüt der nüt an Tisch und rafft nüt... Ey, das isch voll s truurischgschte won i ghört ha. *(beginnt zu schluchzen)*

Hildegard: *(verblüfft)* Hubert...

Hubert (als Nelli): Sorry, ich han e chli nöch am Wasser bout. – Isch min Kajal verschmiert?

Hildegard: S letscht mol won ich dich gseh ha brüele, isch gsi, wo de Pirmin Zurbrigge zruggrätte isch...

Hubert (als Nelli): Es tuet mer ehrlich soo leid...

Hildegard: Meinsch das ärnscht?...

6. Szene:

Hubert, Hildegard, Nelli

(Hildegard will Hubert/Nellis Hand nehmen. In diesem Moment kommt Nelli/Hubert zurück, mit den Radkappen)

Nelli (als Hubert): So, alles i de Ordng? Sind ihr uscho mitenand? *(sieht die Situation)* Was isch denn do los?

Hildegard: Nüt,... min Maa isch nur am hüüle.

Nelli (als Hubert): Isch öppis mit em Pirmin Zurbriggen?

Hildegard: Es tuet ihm leid, dass er de Hochzigstag vergässe het.

Nelli (als Hubert): Was? Nei das tuets ihm ned.

Hildegard: Was wüessed denn sie scho. Überlönd sie das gfälligscht mim Maa.

Nelli (als Hubert): Ihrem...? Das isch doch gar kein richtige Maa.

Hildegard: Das weiss ich scho siit 25 Jahr. Wäge dem nimm ich die Entschuldigung gliich aa. Denn chönd mer jetz jo heigoh. Chumm, Hubert.

Nelli (als Hubert): Nei!

Hubert (als Nelli): Nei!

Hildegard: Wieso öppe ned?

Hubert (als Nelli): Ich will a d Algarve...

Hildegard: Mer chönd doch au zäme a d Algarve fahre.

Hubert (als Nelli): Nei! Do isch doch sone Trubel, do chunnt me hüt doch gar nümme wäg. Losed sie doch: *(öffnet das Fenster. Die Zuschauer machen ihre Choreografie, schliesst das Fenster)* Und s Auto isch sicher au no ned fertig, oder, Antonio?

Antonio: Nono, Amigo, kein Riemenkeil da!

Hildegard: Denn fahred mer halt morn hei. *(zu Nelli/Hubert)* Und sie sueched sich bitte es anders Zimmer.

Nelli (als Hubert): Was? Wieso?

Hildegard: Sölled mer do alli i eim Bett schlofe? Das wäred jo Zueständ wie bim FC Thun. – Ich gange jetz no miis Gepäck go hole und denn lönd sie öis bitte ellei.

(Hildegard geht ab. Nelli/Hubert ist stinksauer)

7. Szene:

Nelli, Hubert

Nelli (als Hubert): Jo super! Nüüntens chunnts schlimmer und zähtens händ sie de Charre jetz komplett in Sand gfare.

Hubert (als Nelli): Ich ha mich mit ihrere Frau versöhnt.

Nelli (als Hubert): Versöhnt? Für wer halted sie sich? Für de Kofi Annan?

Hubert (als Nelli): Sie händ s silbrige Hochzig vergässe! Das isch unverzeihlich, das chan ich voll nohfühle, als Frau.

Nelli (als Hubert): Das isch jo super, wenn sie sich mit minere Frau versöhned. Das isch au eifach für sie. Sie händ jo gar nie Krach gha mit ere. Ich ha Krach gha mit ere und ich wott mich ned mit ere versöhne. *(Pause)* Das isch doch genau das, was sie het welle – dass ich „zu Kreuze krieche“. *(Pause, schaut Hubert/Nelli an)* Was händ sie mit mine Lippe gmacht?

Hubert (als Nelli): Was?

8. Szene:

Nelli, Hubert, Hildegard

Nelli (als Hubert): Sie gsend us wie d Calmy Rey, wenn sie sich bsoffe gschminkt het. Putzed sie das ab... *(nimmt einen Lappen und putzt an Hubert/Nelli herum)*

(in diesem Augenblick kommt Hildegard zurück)

Hildegard: Was isch jetz scho weder los?

Nelli (als Hubert): Nüt nüt, mer verteiled nur echli de Lippeschift.

Hildegard: *(zu Nelli/Hubert)* Händ sie ned grad welle goh?

Nelli (als Hubert): Jo, ... Nei!... Er het welle goh.

Hubert (als Nelli): Was?

Nelli (als Hubert): Jo, sie händ doch welle go luege... Wägem Auto!

Hubert (als Nelli): Aber ich ha doch gar keis...

Nelli (als Hubert): Klar händ sie eis... Sie händ doch i d Wärchstatt welle... *(leise)* Ich muess ellei mitere rede.

Hubert (als Nelli): Hey, sie wänd doch ihrere Lady nur weder Stress mache.

Nelli (als Hubert): Was goht sie das aa? Gönd sie jetz!

(Hubert/Nelli schaut sie/ihn an)

Hubert (als Nelli): Also guet... ich luege einisch was mit em Auto isch. Bis nachher... *(schnell)* Schön, dass mer öis versöhnt händ, Schatz, ich bi jo son en Idiot gsi.

Nelli (als Hubert): Use!! *(schiebt Hubert/Nelli gegen die Türe. Hubert/Nelli ab)*

9. Szene:

Nelli, Hildegard

Nelli (als Hubert): Äntlech...

Hildegard: Es tuet mer leid, wenn ich grob gsi bi zu ihne. Aber sie müend doch au säge, dass die Situation ziemlich... eigenartig isch.

Nelli (als Hubert): Es isch alles komplett anders, als sie dänked.

Hildegard: Ich weiss. Jetz, wo sich min Maa bi mer entschuldigid het...

Nelli (als Hubert): Het er ebe ned.

Hildegard: Doch.

Nelli (als Hubert): Aber ned welle. Was er will isch d Scheidig.

Hildegard: Wer seit das?

Nelli (als Hubert): Ich. Ich meine, er. Er het mer das verzellt.

Hildegard: Was genau het er denn verzellt?

Nelli (als Hubert): Dass er d Nase voll het vo dere Ehe.

Hildegard: Mer het er ganz öppis Anders verzellt.

Nelli (als Hubert): Damit er sini Rueh het. Aber er hets satt, dass sie immer umenörgeled und umemotzed, will er kei Ziiit heb und sie zwenig beachti...

Hildegard: Aber es isch doch eso.

Nelli (als Hubert): Isch es ned.

Hildegard: Das isch sini Version. Er isch entweder i de Firma, oder im Golfclub oder er liit uf em Sofa und luegt die Sändig... do die... wo immer all die Verbrächer sind.

Nelli (als Hubert): „Tatort“?

Hildegard: Nei, „Arena“. *(Pause)* Aber eigetlich luegt er alles. Wenn er nur ned mich muess aaluege, oder mit mer rede. Oder emol hälfe.

Nelli (als Hubert): Aber er hilft doch im Huushalt.

Hildegard: Jo, bim färnsehluege lüpft er d Füess, wenn ich staubsuuge.

Nelli (als Hubert): Ebe.

Hildegard: I all dene Jahr het er no ned eis einzigs mol ghulfe ufruume oder choche. Wahrschiinlich chan er s gar ned.

Nelli (als Hubert): Er cha choche!

Hildegard: Wenn de Hubert sött choche, müesst d Wüesseschaft zerscht es Steak entwickle, wo in Toaschter passt.